

Weihnachten 2022 - Predigt unseres Pfarrers Markus Menner

Als es galt, die Bibel in einen der unzähligen afrikanischen Dialekte zu übersetzen, stießen die Theologen und Bibelwissenschaftler auf ein Problem: Es fand sich einfach kein Wort in dieser Sprache, das annähernd jenen zentralen Begriff der Heiligen Schrift und jeder Religion wiederzugeben vermochte, nämlich für das Wort „glauben“. So behalf man sich damit, „glauben“ mit einer Umschreibung aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Menschen zu übersetzen. Und diese Umschreibung finde ich einfach genial, sie lautet: **„Durch den Horizont schauen“**.

Ein schönes Bild, was „glauben“ bedeutet!

Im Hebräerbrief 11/1 lesen wir: **„Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“**.

Besonders die Botschaft von Weihnachten, die biblischen Erzählungen von der Geburt Jesu zeigen uns das: Da schauen viele durch den Horizont, da sehen viele mit den Augen des Herzens hinter die Oberfläche, hinter das Augenscheinliche und erkennen damit die letztgültige Wirklichkeit.

Die Hirten und Weisen aus dem Morgenland glauben - wider allem Anschein - dass in diesem - in ärmlichen Verhältnissen zur Welt gekommenen - Kind der lang ersehnte Retter, der Messias, ja der Sohn Gottes zu finden ist, und zuvor schauen Josef und Maria durch alle Zweifel, Schwierigkeiten und offenen Fragen hindurch hinter den Horizont und glauben den Botschaften, die in ihrer Seele Gewissheit werden, den Botschaften, die allesamt sagen: Gott wird Mensch in diesem Kind, damit die Menschheit menschlicher wird und zu wahren Menschsein, so wie Gott uns gemeint hat, gelangt.

Wie geht es bei all dem uns heutigen Menschen, mit dem Schauen durch bzw. hinter den Horizont des zu Erklärenden und Augenscheinlichen. Macht es uns nicht gerade gegenwärtig vieles schwer, mit den Augen des Herzens zu sehen, um geradezu in kindlichem Vertrauen an der Gewissheit festzuhalten, festzustehen, dass dies auch heute noch gilt, was da vor 2000 Jahren geschah!

Weihnachten jedenfalls möchte es in unsere Herzen, in unser sehnsüchtiges Hoffen und Fragen wieder neu grundlegen, dass es uns geschenkhaft gelingt gerade in diesen schweren Zeiten hinter den Horizont zu sehen, fest zu stehen in dem, was wir erhoffen und überzeugt zu sein von Dingen, die man nicht sieht. Also zu glauben, dass in dir und mir für uns und durch uns Gott zur Welt kommt.

In diesem Sinne lassen wir uns nach dem bekannten Wort von Bischof Maximilian (er wird morgen, am 26.12. neunzig Jahre alt) die Freude am Glauben durch nichts und niemanden nehmen!

Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt
einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.

Amen.